SANDGRUBEN IM ÖRING

Wendland

Status:
Naturpark Elbhöhen-Wendland

Größe des Gesamtgebietes:
20 ha

NABU-Flächenbesitz:
16,46 ha

Ansprechpartner
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
www.naturerbe.de

Rohrkolben (links), Flussregenpfeifer(mitte) und Teichfrosch(rechts) finden in den Sandgruben im Öring einen geeigneten Lebensraum.

Kurzbeschreibung - Gebietscharakteristik

Im Osten Niedersachsens liegt das Wendland im Grenzbereich der heutigen Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Nacheiszeitliche Erosions- und Ablagerungsprozesse insbesondere im breiten Urstromtal der Elbe überprägten weite Bereiche der Landschaft. Die heutigen Hochflächen des Wendlands, wie der Öring, blieben inselartig erhalten.

Auf dem flachen Höhenzug Öring befinden sich bei Woltersdorf drei Bodenabbaustellen, die seit mehreren Jahren stillgelegt sind. Mit den Jahren entwickelte sich hier ein Mosaik aus großen, offenen Sandflächen, Magerrasen, Ackerbrachen, Gebüschen und durch den Abbau entstandene Kleingewässer. Die vom Menschen geschaffenen Sandgruben stellen heute wichtige Ersatzlebensräume für fehlende natürliche Auenbiotope dar.

Die enge Verzahnung verschiedener Lebensräume hat zu einer großen Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten geführt. Inmitten der intensiv ackerbaulich genutzten artenarmen Agrarlandschaft des Wendlands sind die Sandgruben eine Kostbarkeit der Natur. So seltene Arten wie Flussregenpfeifer, Kreuzkröte und Dach-Pippau finden hier ein Zuhause.

Schützenswerte Lebensräume und Lebensgemeinschaften im Überblick

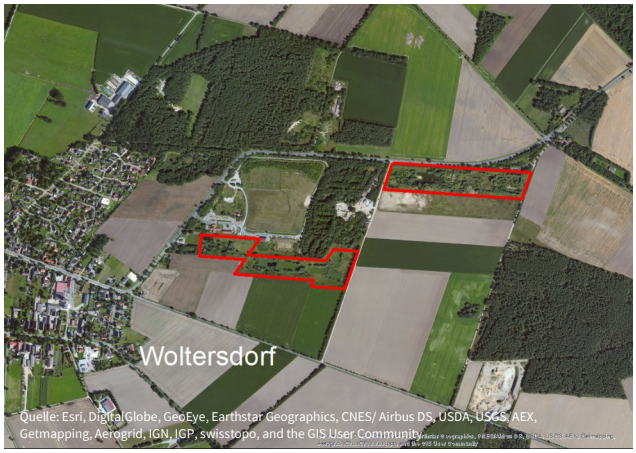
- Offene Sandfluren
- Magerrasen
- Vegetationsreiche Gewässer und Verlandungszonen
- Pioniergehölze
- Hochstaudenfluren

Bedeutende Tier- und Pflanzenarten

Vögel: Rebhuhn, Flussregenpfeifer, Sperbergrasmücke, Nachtigall, Grauammer, Drosselrohrsänger, Ortolan, Pirol
Amphibien: Laubfrosch, Kammmolch, Kreuzkröte, Knoblauchskröte, Moorfrosch
Insekten: Jakobskrautbär, Schwarzaderspanner, Großes Eichenkarmin, Kurzflügelige Schwertschrecke, Blauflügelige Ödlandschrecke, Sumpfschrecke
Pflanzen: Rohrkolben, Dach-Pippau, Wilde Malve, Kriechende Hauhechel

Lage und Schutzstatus

Die Sandgruben im Öring liegen westlich von Woltersdorf sowie nördlichwestlich von Lubbow im Wendland.



Die Sandgruben in der Nähe von Woltersdorf

Die Sandgruben gehören zum 116.000 Hektar großen Naturpark Elbhöhen-Wendland.

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe

Sandgruben im Öring

Wendland

NABU-Flächenbesitz und Naturschutzziele

Die vom Menschen geschaffenen Sandgruben bieten Ersatz für fehlende natürliche Auenbiotope.

2009 erwarb die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe 14,66 Hektar der Woltersdorfer Sandgruben sowie einen Teil der Abgrabungsstelle bei Lubbow vom Land Niedersachsen. 2012 kamen weitere 1,8 Hektar der Lubbower Sandgrube dazu.

Die Sandgruben bieten mit ihrem Mosaik aus unterschiedlichen Lebensräumen einen wichtigen Ersatz für die immer seltener werdenden Auenstandorte. Ohne regulierende Eingriffe würden jedoch offene Sandflächen, Magerrasen und vegetationslose Gewässer innerhalb kurzer Zeit verschwinden. In dem stillgelegten Abbaugelände werden sie nicht wie einst in den dynamischen Flussauen auf natürliche Weise immer wieder neu geschaffen.

Deswegen wurde ein Pflegekonzept für den Erhalt der Woltersdorfer Sandgruben erarbeitet, das je nach Notwendigkeit auch den Einsatz von schwerem Gerät vorsieht. So soll der Oberboden von Zeit zu Zeit abgeschoben werden, um neue Rohbodenflächen und flache Kleingewässer zu schaffen und damit die natürliche Dynamik zu ersetzen. Die beim früheren Sandabbau entstandenen Hügel, Wälle und Steilwände sind als Lebensräume für Wildbienen und Uferschwalben zu erhalten. Zur Ergänzung ist die Neuanlage weiterer Geländeformen bei den Erdarbeiten möglich. Begleitend erfolgt ein Rückschnitt der Weidengebüsche, um besonnte Uferzonen als Laichbereich für Amphibien zu erhalten.

Nachteilig wirkt sich die z. T. intensive Nutzung der Gruben für Freizeitzwecke aus, die zu Störungen durch Badende und Müllablagerungen führt. Die örtlichen NABU-Schutzgebietsbetreuer versuchen, über Einzelgespräche, öffentliche Führungen, Pflegeeinsätze und Beschilderung die Besucher für die Bedürfnisse des Gebietes zu sensibilisieren.

Flächennutzung der NABU-Flächen

Landwirtschaft:	0 ha	Waldumbau:	0 ha	Prozessschutz:	13,18 ha	Fischerei:	3,28 ha	Sonstige:	3,90 ha

Weiterführende Informationen

Schutzgebietsverordnung: Keine behördliche Ausweisung

Links und Quellenangaben:

- Naturpark Elbhöhen-Wendland: www.naturpark-elbhoehen-wendland.de
- Westphal, U.et all (2009): Die Woltersdorfer Sandgruben, Ökologische Bedeutung, Pflege und mögliche Nutzung als Naturerlebnisraum. Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung zum/zur zertifizierten Natur- und Landschaftsführer/in
- Teile dieses Dokuments enthalten geistiges Eigentum von Esri und dessen Lizenzgebern und werden hierin mit deren Genehmigung verwendet. Copyright © 1999-2013 Esri und dessen Lizenzgeber. Alle Rechte vorbehalten.

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Invalidenstraße 90, 10115 Berlin
Tel. 030/ 235 939 150
Fax 030/ 235 939 199
Naturerbe@NABU.de
www.naturerbe.de

Bankverbindung
SozialBank
IBAN: DE88 3702 0500 0008 1578 00
BIC-Code: BFSWDE33XXX

Spenden und Zustiftungen
sind als Zuwendungen an eine als gemeinnützig anerkannte Stiftung steuerlich absetzbar.

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe

Stand: Januar 2025